

## Pressemitteilung

**Prävention von Anfang an: Das kann sich jetzt auch das Universitätsklinikum Frankfurt auf die Fahne schreiben, das als neuer Partner für das Projekt Babylotse an den Start geht. Seit zwei Wochen helfen auch hier die Babylotsinnen Familien mit Neugeborenen auf dem Weg in das neue Leben. Im Bürgerhospital und im Klinikum Frankfurt Höchst wurde das Projekt Babylotse bereits vor einem Jahr ins Leben gerufen.**

Frankfurt, den 10.12.2015 Mit der Projekterweiterung um das Universitätsklinikum Frankfurt mit mehr als 1.700 Geburten pro Jahr ist das Projekt Babylotse seinem mittelfristigen Ziel der flächendeckenden Versorgung wieder ein großes Stück näher gekommen. Zusammen mit dem Bürgerhospital und dem Klinikum Frankfurt Höchst werden jetzt bereits 7.000 von insgesamt rund 11.700 jährlichen Geburten in Frankfurt von dem Programm erreicht. Als neue Standortförderer konnten die aqtvator gGmbH und die BHF BANK Stiftung gewonnen werden.

„Wir freuen uns, den Eltern und Müttern, die in unserer Geburtsstation ein Baby zur Welt bringen, dieses Hilfsangebot machen zu können“, sagt Prof. Frank Louwen, Leiter des Funktionsbereichs Geburtshilfe. „Die erste Phase nach der Geburt ist eine sehr aufregende Zeit und da können viele Eltern ein bisschen Unterstützung gut gebrauchen“, ergänzt Prof. Rolf Schlößer, Leiter des Schwerpunkts Neonatologie. „Wir danken allen Initiatoren, namentlich der Crespo Foundation, der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, der BHF-BANK-Stiftung, aqtvator, der Stadt Frankfurt am Main und dem Bezirksverband Frankfurt des Deutschen Kinderschutzbunds. Ohne ihre Beteiligung wäre dieses Angebot nicht möglich“, betont Prof. Thomas Klingebiel, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum.

Das von der Stiftung Familienorientierte Nachsorge SeeYou in Hamburg entwickelte und von der Crespo Foundation gemeinsam mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft in Frankfurt initiierte Projekt Babylotse hat sich im ersten Jahr in Frankfurt sehr gut etabliert. Der Kern des Projekts ist seine Lotsenfunktion für Eltern in Belastungssituationen in das bestehende Netz Früher Hilfen. Dies erfolgt in den drei Schritten **Erkennen** (mittels strukturierter Anamnese) - **Klären** (vertiefendes Gespräch zur Ermittlung des konkreten Unterstützungsbedarfs) - **Vernetzen** (Empfehlung und Vermittlung passender wohnortnaher Angebote der Träger Früher Hilfen). Die Babylotsinnen (Sozialpädagoginnen oder vergleichbare Ausbildung) sind hierzu an 5 Tagen / Woche direkt auf den Geburtsstationen erreichbar.

„Damit wird in Frankfurt in den teilnehmenden Kliniken erstmalig ein systematisches Erkennen von Unterstützungsbedarfen und die zielgerichtete Beratung aller Familien zu einem frühen Zeitpunkt möglich“, so Stefan Schäfer, Geschäftsführer des Frankfurter Kinderschutzbundes, bei dem die Trägerschaft des Projektes liegt.

Nach einem Jahr Babylotse in Frankfurt zeigt sich wie in anderen Städten auch, dass bei rund 25% der Familien Unterstützungsbedarfe bestehen und die Hilfe der Babylotsinnen gerne in Anspruch genommen wird. Die Babylotsinnen auf Station können diese Familien beraten, erste konkrete Hilfen sicherstellen oder in bestehende Hilfsangebote vermitteln.

„Die Babylotsinnen haben eine bedeutende Mittlerfunktion zwischen den jungen Eltern und den zahlreichen Angeboten Früher Hilfen in Frankfurt am Main“, unterstreicht Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld. In der Frühen Phase der Elternschaft sind die Eltern ganz besonders sensibel und offen für Hilfen rund um die Geburt und die Zeit danach“, fügt sie hinzu.

Häufige Gesprächsanlässe sind Anlauf- und Kontaktstellen für Eltern von Säuglingen, Sozialberatung (Anmeldung, Elterngeld, Schuldnerberatung etc.), gesundheitliche Probleme bei Mutter oder Kind oder die Gefahr einer drohenden psychischen Krise. Darüber hinaus treffen die Babylotsinnen immer wieder auf Frauen, die weder über eine sichere Unterkunft noch über die allereinfachste Erstausrüstung für ihr Baby verfügen. Hier leisten die Babylotsinnen eine kurzfristige intensive Übergangsbegleitung, damit eine Mindestversorgung zur Sicherung des Kindeswohls gewährleistet wird.

Stadträtin Rosemarie Heilig fasst es so zusammen: „Die Geburt eines Kindes ist eine große Herausforderung für alle Eltern. Das Angebot der Babylotsen schlägt eine Brücke zwischen psychosozial stark belasteten Eltern und dem gut ausgebauten Netzwerk der Frühen Hilfen, das wir in Frankfurt haben. Sie bekommen dann genau die Unterstützung, die sie für eine gute und gesunde Entwicklung des Neugeborenen benötigen.“

Heute sind insgesamt sechs Babylotsinnen in den drei genannten Geburtskliniken im Einsatz. Weitere Frankfurter Kliniken sind im Blickfeld. Darüber hinaus wird auch aus Kliniken und Landkreisen im Frankfurter Umland Interesse an der Implementierung des Projektes Babylotse bekundet.



*Babylotse Frankfurt. Ein Projekt der Crespo Foundation, der Stiftung Polytechnische Gesellschaft und der Stadt Frankfurt am Main. Standortförderer: aqtivator gGmbH und BHF-BANK-Stiftung. Träger: Deutscher Kinderschutzbund, Bezirksverband Frankfurt am Main e.V. In Zusammenarbeit mit dem Klinikum Frankfurt Höchst GmbH, dem Bürgerhospital Frankfurt am Main, dem Universitätsklinikum Frankfurt sowie der Stiftung Familienorientierte Nachsorge Hamburg SeeYou.*

#### **Kontakt:**

Deutscher Kinderschutzbund, BV Frankfurt am Main e.V.

Comeniusstraße 37

60389 Frankfurt am Main

Nicola Ernst (Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit)

Tel (069) 970 901 18 | [nicola.ernst@kinderschutzbund-frankfurt.de](mailto:nicola.ernst@kinderschutzbund-frankfurt.de)



Der Deutsche Kinderschutzbund, Bezirksverband Frankfurt am Main e.V. setzt sich mit vielfältigen Angeboten für die Rechte und den Schutz von Kindern ein. Die Fachberatungsstelle in der Comeniusstraße hält Beratungs- und Therapieangebote für Eltern, Kinder und Jugendliche vor. Weiterer Schwerpunkt des Kinderschutzbundes Frankfurt sind präventive Angebote wie das Elterntelefon und die Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder“® sowie Angebote zur kulturellen Bildung.



„Menschen stark machen!“ – so lautet das Motto der Crespo Foundation. Die Stiftung engagiert sich in den Handlungsfeldern Soziales, ästhetische Bildung und Kunst. Sie fördert junge Menschen in den entscheidenden Phasen ihrer Entwicklung, damit diese ihre Potentiale entfalten und ihren Lebensweg selbst gestalten können. Die Crespo Foundation ist vornehmlich operativ, in Ausnahmefällen aber auch fördernd tätig und konzentriert sich dabei auf den Raum Frankfurt am Main.



Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main wurde Ende 2005 mit einem Kapital von 397 Millionen Euro gegründet. Als Tochter der Polytechnischen Gesellschaft von 1816 widmet sie sich operativ und fördernd folgenden drei Handlungsfeldern: Bildung, Wissenschaft und Technik; Kunst, Kultur und kulturelles Erbe sowie Soziales, Karitatives und Humanitäres. Die Stiftung konzentriert ihre Förderung auf Frankfurt am Main und leitet ihre Tätigkeit aus der polytechnischen, sich aus der deutschen Aufklärung speisenden Tradition ab. Deshalb prägen Bildung und Verantwortung im umfassenden Sinn den Inhalt der Stiftungstätigkeit.



Soziale Phantasie zu entfalten und zu fördern, ist das Anliegen der BHF-BANK-Stiftung. Sie wurde 1999 gegründet und setzt den Willen ihrer Stifterin durch Projekte in den Themenfeldern zeitgenössische Künste, Wissenschaft und Soziales um. Die BHF-BANK-Stiftung ist als operative Stiftung tätig, die im Zusammenspiel mit Partnern als Förderer und Ideengeber wirkt.



Die aqtivator gGmbH unterstützt gemeinnützige Projekte, die sich erfolgreich für die Themen Bildung, Integration und Chancengerechtigkeit einsetzen und fördert insbesondere deren Professionalisierung und Verbreitung. Gründer und Gesellschafter von aqtivator ist der Unternehmer Stefan Quandt.



Das Universitätsklinikum Frankfurt zählt zu den führenden Hochschulkliniken Deutschlands. Es bietet seinen Patientinnen und Patienten eine bestmögliche medizinische Versorgung in 32 medizinischen Kliniken/Instituten. Der enge Bezug zur Wissenschaft – Klinikum und Fachbereich Medizin betreiben zusammen 20 Forschungsinstitute – sichert den Patientinnen und Patienten eine zeitnahe Umsetzung neuer Erkenntnisse in die therapeutische Praxis.



Das Bürgerhospital Frankfurt vereint hoch qualifiziertes ärztliches Handeln, professionelle und kompetente Pflege, moderne Medizintechnik und eine beeindruckende über 230-jährige Geschichte. Seine Pforten öffnete das von Johann Christian Senckenberg gestiftete Krankenhaus 1779. Heute ist es ein Krankenhaus der Regelversorgung mit an die 320 Betten und 15 Fachdisziplinen sowie einer Vielzahl an Ambulanzen. Das Bürgerhospital nimmt an der Notfallversorgung teil und ist gemeinsam mit dem Clementine Kinderhospital zertifiziertes Akademisches Lehrkrankenhaus der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seit vielen Jahren ist es Hessens geburtenstärkste Klinik. Durch den Zusammenschluss mit dem Clementine Kinderhospital im Jahr 2009 hat es sein Leistungsangebot im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin erweitert.



Das Klinikum Frankfurt Höchst bietet als einzige Klinik im Rhein-Main-Gebiet ein Elternzentrum an, das werdenden und frischgebackenen Eltern medizinische Spitzenversorgung sowie Komfort und eine professionelle Beratung unter einem Dach ermöglicht. Über 2.100 Kinder erblickten 2014 hier das Licht der Welt, darunter zahlreiche Mehrlingsgeburten. Als Perinatalzentrum Level 1 bietet das Klinikum die Sicherheit der höchsten Versorgungsstufe für alle Risikogeburten bis hin zu den kleinsten Frühgeborenen. Mit der kostenlosen App „mein Baby“ finden werdende Eltern auf einen Blick alles rund um Schwangerschaft, Geburt sowie die Zeit danach. Mehr Infos [www.KlinikumFrankfurt.de](http://www.KlinikumFrankfurt.de).